

Interview mit Michael Motschmann, MIG Verwaltungs AG

„Wir brauchen einen funktionierenden Kapitalmarkt, vor allem auch für junge Unternehmen“

Der Münchner Venture Capital-Investor MIG AG hat bereits rund 500 Mio. EUR in Start-ups investiert und kann auf zahlreiche erfolgreiche Exits durch Trade Sales, aber auch durch den Börsengang der Brain AG zurückblicken. Weitere vielversprechende Assets und Exit-Kandidaten befinden sich noch im Portfolio.

VC Magazin: Vor rund zwei Jahren ist Ihr Portfoliounternehmen Brain AG an die Börse gegangen, der Emissionspreis lag bei 9 EUR. Im Februar 2017 verkauften Sie die Anteile der beteiligten MIG Fonds bei einem Kurs von rund 20 EUR. Was sind die Lessons Learned Ihres ersten IPOs?

Motschmann: Der Börsengang der Brain AG war das erste IPO eines Biotech-Unternehmens nach neun Jahren und der nach Kursverlauf erfolgreichste Börsengang 2016 in Europa. Ich bin der Meinung, dass man sich Dinge trauen muss, auch wenn alle der Meinung sind, dass es der falsche Zeitpunkt ist oder es andere Gründe gibt, es nicht zu tun. Die wesentliche Lesson Learned war für mich, dass es wichtig ist, eine Aktie – soweit möglich – einem breiteren Publikum anzubieten. Wir haben MIG-Anlegern und Interessierten über die Börse die Möglichkeit gegeben, Anteile der Brain AG zu zeichnen, und zwischen 15% und 20% des Emissionsvolumens bei Privatanlegern platziert. Das war eine wesentliche, marktmachende und unterstützende Maßnahme. Wenn nur 15 oder 20 Adressen die Aktie kaufen, findet oftmals kein Handel statt, und die Aktie kommt unter Druck, wenn ein Investor diese abgeben möchte. Neben der Einbeziehung der Privatanleger waren die hervorragende Qualität des Managements und die sehr gute Öffentlichkeitsarbeit des Unternehmens weitere wichtige Faktoren für den Erfolg des IPOs.

VC Magazin: Welche weiteren Unternehmen aus Ihrem Portfolio haben Sie für ein IPO auf der Liste?

Motschmann: Wir erwarten in absehbarer Zeit Börsengänge aus unserem Portfolio und bereiten Unternehmen auf den Gang an den Kapitalmarkt in Deutschland und auch in den USA vor. Bei den neun Exits aus unserem Portfolio gab es bisher ein IPO, der Rest waren Verkäufe durch einen Trade Sale. Während der Investor beim Trade Sale das Geld sofort hat, ist der Exit beim IPO oft erst später. Häufig ist das IPO nur ein Finanzierungsereignis. Es hängt dann stark vom Asset selbst ab, ob gleichzeitig auch umplatziert werden kann. In der Biotechnologie ist



Michael Motschmann

ist Vorstand der MIG Verwaltungs AG, München.

eine Umplatzierung bei einem IPO in der Regel sehr schwierig, weil die Unternehmen meist noch cashflownegativ sind. Hier macht es dann oft keinen Sinn, den Staffelstab zu übergeben und das Unternehmen den nächsten Schritt mit anderen Investoren gehen zu lassen.

VC Magazin: Der deutsche Leitindex DAX hat seit Jahresbeginn knapp 10% seines Wertes eingebüßt. Wie beurteilen Sie das aktuelle Klima für Börsengänge?

Motschmann: Ich rechne damit, dass es in diesem Jahr eine ganze Reihe von Börsengängen geben wird, auch in Frankfurt – und auch aus dem MIG-Portfolio. Ich sehe keine negativen Zeichen. Wir haben ein gutes Umfeld und eine florierende Wirtschaft in Deutschland. Natürlich gibt es makroökonomische

oder geopolitische Gefahren, auf die wir keinen Einfluss haben. Im Markt ist viel billiges Geld vorhanden, was normalerweise dafür sorgt, dass Aktienkurse steigen. Man muss jedoch aufpassen, ob und wann dies in eine Überhitzung umschlägt. Ich glaube, dass durch positive Börsengänge, wie den der Siemens-Medizintechniksparte Healthineers, weiterer Appetit der Investoren geweckt wird. Für den Standort Deutschland ist es wichtig, dass große Börsengänge wieder funktionieren, denn unser Hauptproblem sind fehlende Refinanzierungsmöglichkeiten. Wir brauchen einen funktionierenden Kapitalmarkt, vor allem auch für junge Unternehmen.

VC Magazin: Mit Ganymed verkauften Sie Ende 2016 eines Ihrer Top-Unternehmen auf einer Bewertungsbasis von 422 Mio. EUR plus erfolgsabhängige 860 Mio. EUR an die japanische Astellas Inc. Wie erfolgreich hat sich das Lead-Produkt IMAB362, von dem weitere Kaufpreiszahlungen abhängen, seither entwickelt?

Motschmann: Wir haben die Erwartung, dass wir einen erheblichen Teil dieser erfolgsabhängigen Meilensteinzahlungen sehen werden – im Idealfall weitgehend alles. Der Käufer ist sehr glücklich mit dem Asset. 2018 beginnen große, internationale Studien, welche die Zulassung des Produktes zum Ziel haben.

VC Magazin: Ihr zweites Mainzer Portfoliounternehmen, BioNTech, hat zum Jahreswechsel 270 Mio. USD frisches Kapital eingeworben. Sie haben auf dem geschätzten Bewertungsniveau von mehr als 2 Mrd. EUR aber nicht mehr mitinvestiert. Was waren die Gründe?

Motschmann: Eine Finanzierungsrunde in dieser Größenordnung ist ein großer Erfolg für ein deutsches Biotech-Unternehmen. Hier war das Who's who der internationalen Finanzinvestoren beteiligt, angeführt von Redmile Group unter Beteiligung von Janus Henderson Investors, Invus, Fidelity Management & Research Company sowie mehreren europäischen Family Offices. Die Strüngmann-Brüder bleiben mit ihrem Family Office weiterhin Mehrheitsbeteiligte von BioNTech und stellen für die aktuelle Runde 60 Mio. USD bereit. Wir selbst hätten sehr gerne mitinvestiert, doch bei uns gab es interne

Compliance-Regelungen, die uns davon abgehalten haben, in ein Unternehmen mit einem neuen Fonds zu investieren, an dem bereits andere MIG-Fonds auf einer deutlich günstigeren Bewertung beteiligt sind.

VC Magazin: Was sind die nächsten Schritte bei BioNTech?

Motschmann: BioNTech strebt mit einem auf Patientenebene individualisierten Impfstoff eine komplette Innovation der Patientenversorgung an. Das Unternehmen konnte bereits die ersten Erfolge am Patienten zeigen, und es gibt wichtige strategische Partnerschaften mit großen Playern wie Genentech, Sanofi, Eli Lilly oder Genmab, die in Summe mehr als 450 Mio. USD in die jeweiligen partnerschaftlichen Programme des Unternehmens investiert haben. Im Hinblick auf weitere Finanzierungsrunden oder spätere Kapitalmarktmaßnahmen ist es sehr wichtig, solche Weltklasse-Investoren mit an Bord zu haben. Auch das Thema IPO sollte man bei so einem herausragenden Unternehmen wie BioNTech genau im Auge behalten. Ich habe das Vertrauen, dass sich BioNTech zu einem der großen Player im Onkologiebereich entwickeln wird und das Potenzial besitzt, irgendwann im zweistelligen Milliardenbereich nach einem Börsengang am Kapitalmarkt notiert zu sein.

VC Magazin: Sie haben im Jahr 2017 bei 19 von 22 Portfoliounternehmen an Finanzierungsmaßnahmen teilgenommen. Wie würden Sie Ihr Portfolio derzeit clustern, wenn es um die Verkaufsfreife der Unternehmen geht?

Motschmann: Aus meiner Sicht ist der überwiegende Teil unseres Portfolios verkaufsfreif. Der richtige Zeitpunkt ist vielleicht bei rund 30% der Unternehmen theoretisch gegeben. Bei einigen befinden wir uns in einem Verkaufsprozess. Bei einigen anderen betrachten wir den Zeitpunkt noch nicht als richtig. Weitere Beteiligungen sind auf dem Weg dorthin.

VC Magazin: Vielen Dank für das Interview!

elke.hartmann@vc-magazin.de

mathias.renz@vc-magazin.de

